

Produktionszahlen richtig interpretieren

Von Dr. Thomas VOGLMAYR,
Traunkreis Vet Clinic,
Waizenkirchen

In Zeiten schwieriger Vermarktungssituationen in der Ferkelproduktion treten verstärkt Begriffe wie „Leistungsoptimierung“ und „Mobilisierung von Leistungsreserven“ in den Mittelpunkt des Interesses. Ein zustimmendes Kopfnicken ist jedem in der Diskussion gesichert. Aber wo soll man am eigenen Betrieb den Hebel ansetzen?

Pauschale Antworten gibt es auf diese Frage grundsätzlich keine. Die Lösung liegt stets in der einzelbetrieblichen Beurteilung der Produktionssituation. Die Grundlage für die Leistungsverbesserung ist in der Analyse der aktuellen Ist-Situation zu finden. Produktionszahlen und betriebliche Kennzahlen, die mit Hilfe eines Sauenplaners ermittelt und ausgewertet werden, liefern hier eine optimale Grundvoraussetzung. Um die Produktivität einer Herde auf den ersten Blick beurteilen zu können, sollen nachfolgende wesentliche Kenngrößen* unter die Lupe genommen werden:

Kennzahlen

Die Abferkelrate kennzeichnet die Anzahl der belegten Sauen, die zur Abferkelung gelangen. Dieser Parameter spiegelt Umrausch- bzw. Trächtigkeitsrate, Abortursrate und das Ausscheiden trächtiger Sauen wieder.

Der Parameter „gesamt geborene Ferkel je Wurf“ oder Wurfgröße gibt die

Zahl der lebend und tot geborenen Ferkel je Wurf an. Sie wird bestimmt durch die Ovulationsrate, Konzeptionsrate und die embryonale Überlebensrate.

Der Parameter „abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr“ kann von drei Seiten beeinflusst werden: Durch die lebend geborenen Ferkel je Wurf, durch eine Verringerung der Saugferkelverluste oder durch die Verringerung des Wurfabstandes und Erhöhung der Wurffrequenz. Letzteres lässt sich durch die Säugezeit bzw. Gützeit (Tage vom Absetzen bis zur erneuten Trächtigkeit) beeinflussen. Die Gützeit wird wiederum durch Umrausch- oder Konzeptionsrate und dem Absetz-Rausche-Intervall bestimmt.

Parameter	ME	Zielsetzung	Grenzwert
Abferkelrate	%	>90,0	<85,0
gesamt geborene Ferkel/Wurf	Stk.	>12,8	<12,0
lebend geborene Ferkel/Wurf	Stk.	>12,2	<11,5
abgesetzte Ferkel/Wurf	Stk.	>10,8	<10
Saugferkelverluste	%	<11	>12,5
abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	Stk.	>26,0	<22,5
Würfe/Sau/Jahr	Stk.	>2,4	<2,25
Remontierungsquote	%	33–38	<30/>42

* Kenngrößen sind abhängig von der eingesetzten Genetik. Angeführte Daten sind repräsentativ für die aktuelle Situation in Österreich.

Die Säugezeit beeinflusst das Absetz-Rausche-Intervall, während dieses wiederum die Umrausch- bzw. Konzeptionsrate und die Anzahl lebend geborener Ferkel beeinflusst.

Betriebswirtschaftliche Betrachtung

In der betriebswirtschaftlichen Betrachtung wird jeder einzelne Produktionsparameter finanziell bewertet. So wird beispielsweise ein Prozentpunkt in Bereich der Saugferkelverluste mit 10 bis 12 Euro je Sau und Jahr bzw. ein zusätzlich abgesetztes Ferkel mit 35 bis 45 Euro je Sau und Jahr angesetzt. Diese finanzielle Beurteilung hilft in der Einschätzung voraussichtlicher Mehreinnahmen durch eine angestrebte Leistungsoptimierung und zeigt den finanziellen Spielraum für etwaige Investitionskosten auf.

Kristallisiert sich ein Produktionsbereich als suboptimal heraus, gilt es im nächsten Arbeitsschritt diesen genau unter die Lupe zu nehmen. Liegt z.B. die Abferkelrate auf Grund einer zu hohen Umrauschrate unter 83 % sollten alle Einflussfaktoren (Zeitpunkt des

Umrauschens, Besamungsmanagement, Gesundheit der Sauen usw.) unter die Lupe genommen werden.

Überbetrieblicher Vergleich

Zunächst gilt es innerbetriebliche Schwachstellen zu eruieren und diese zu beheben. Den „Blick über den eigenen Tellerrand“ zu wagen und einen Vergleich mit Kennzahlen anderer Betriebe gleicher Genetik anzustellen ist für die Entwicklung von Betriebszielen ebenfalls enorm wichtig. Die Einteilung der Ferkelproduzenten in Betriebe mit durchschnittlichen Leistungen, Betriebe des unteren und des oberen Leistungsquartiles ist dabei hilfreich. Diese Einschätzung gibt Auskunft darüber, wie andere Marktteilnehmer unter gleichen Voraussetzungen produzieren und welche Ziele für den eigenen Betrieb als realistisch anzunehmen sind.

Sauenkarten

Sauen- oder Stallkarten sind die Basis der tierindividuellen Datenerfassung. Die Dokumentation von Leistungsparametern erfolgt dabei – wie der Namen schon sagt – unmittelbar im Stall vor Ort in Papierform oder in elektronischer Form. Die Erfahrung zeigt, dass ein unmittelbares Notieren von Beobachtungen im Stall zu einer deutlich besseren Qualität der Aufzeichnung führt, wie das allabendliche Dokumentieren am



Die Sauenkarten sollten sich in der Nähe der Sauen befinden, damit man Besonderheiten und Vorkommnisse sofort notieren kann.

Schreibtisch. Aufgezeichnete Daten der einzelnen Sauen aus der Vergangenheit dienen für aktuelle Entscheidungsgrundlagen im Abferkelstall und im Deckzentrum. Den Umfang der Aufzeichnungen gibt die verwendete Software des Sauenplaners vor bzw. definiert der Landwirt selbst.

Praktisches Arbeiten mit Sauenkarten

Grundsätzlich werden drei Bereiche auf einer Sauenkarte dokumentiert:

- **Abstammungsinformationen**
Hier werden Daten wie Rasse, Abstammung, Herkunftsbetrieb, Alter, Datum der Eingliederung und Alter bei Erstbelegung festgehalten. Diese Daten dienen vor allem der Beurteilung der eingesetzten Genetik oder spezieller Zuchtlinien.
- **Produktions- und Leistungsdaten einer Sau – Lebensleistung**
Die Produktionsparameter „abgeschlossene Würfe, gesamt geborene Ferkel, totgeborene Ferkel/Mumien, absetzte

Ferkel, Saugferkelverluste“ werden entsprechend pro Wurf, pro Jahr und insgesamt ausgewertet. Vergleicht man die erbrachte Leistung mit jener der gesamten Herde, so erhält man eine gute Entscheidungsgrundlage für die Remontierung.

• Wurfleistungen und Notizen

Jeder einzelne Wurf einer Sau wird chronologisch erfasst. Mit jedem Wurf werden etwaige Umrauscher, Aborte, gesamt/lebend/totgeborene Ferkel/Mumien, absetzte Ferkel und Saugferkelverluste dokumentiert. Auch persönliche Notizen wie etwa „Schwergewicht“, „Bösartigkeit nach der Geburt“, „Milchleistung“, „Fundamentalschwäche“, „Fressleistung in der Laktation“, etc. finden hier Platz.

Werden Sauen im Abferkelstall aufgestellt, werden gleichzeitig die Sauenkarten im Bereich der Sau angebracht. Dabei kann der Landwirt bereits vor der Geburt spezielle Eigenschaften einer Sau einsehen. Ist beispielsweise im Vorfeld bekannt, dass eine Sau zu Schwergewurten neigt, so ist eine intensive Geburtüberwachung und Geburtshilfe unabdingbar. War die Milchleistung einer Sau im vorangehenden Wurf unterdurchschnittlich, so muss die Zahl der verbleibenden Ferkel nach dem Wurfausgleich auf die Anzahl der zuletzt abgesetzten Ferkel limitiert werden. Ähnlich verhält es sich bei anderen Informationen und persönlichen Notizen.

Ziel des Arbeitens mit Stall- und Sauenkarten ist das Treffen guter Entscheidungen im Management einer Sau auf Basis vorangehender Eigenschaften und Leistungen. Sauen, die in ihrer Leistung deutlich abfallen oder ein Alter erreichen, wo dies zu erwarten ist, sind rechtzeitig aus dem Bestand auszuscheiden.

605		Index 30,73		VLV			
				Je Wurf	Je Jahr	Absolut	Prozent
Geburtsdatum	20.01.2006	Jahre im Bestand	4,25	Abgeschlossene Würfe	2,35	10,00	
Erstbelegdatum	22.08.2006 / 214	Geburtsgewicht / Ferkel kg	6,80	Gesamt geborene Ferkel	18,20	38,78	152,90
Tätowier-Nr.	122017/27	Absetzgewicht / Ferkel kg	6,80	Lebend geborene Ferkel	13,70	32,24	137,00
Herdbuch-Nr.		Zwischenwurfage	155,25	Tot geborene Ferkel	-1,50	3,53	15,80
Rasse	EL F1	Säugedauer / Wurf	25,40	Abgesetzte Ferkel	10,70	25,19	107,00
Vater	1143	Umrauscher / Wurf	0,30	Mumien	0,90	0,00	0,00
Mutter	122017	Erstbelegalter Tage	246	Anomalien	0,00	0,00	0,00
Züchter	999			Verluste in der Säugzeit	2,80	4,12	36,00
Ausgeschieden				Verluste in der Aufzucht	0,90	0,00	0,00
Auf	Belagen	Über	Kornwert(e)	Abfelle	Kornwert(e)	kg	mit 12
1-1	21.08.06	Unbekannt		16.01.07		15	0 0 0 0 5
2-1	15.02.07	Unbekannt		07.08.07		13	0 0 0 0 2
3-2	20.08.07	Unbekannt		17.12.07		13	0 1 0 0 2
4-3	27.02.08	Unbekannt		20.08.08		13	0 1 0 0 4
5-1	23.07.08	Unbekannt		10.11.08		14	0 1 0 -1 0
6-1	10.12.08	2, System		12.04.09		13	0 1 0 0 2
7-1	12.05.09	2, System		07.08.09		15	0 3 0 0 4
8-1	05.10.09	2, System		20.11.10		14	0 0 0 0 3
9-1	02.03.10	2, System		27.06.10		15	0 1 0 -1 4
10-1	20.07.10	2, System		17.11.10		15	0 3 0 0 3
11-1	20.12.10	2, System		19.04.11			

Grundsätzlich werden drei Bereiche auf einer Sauenkarte dokumentiert: Abstammungsinformationen (links oben), Produktions- und Leistungsdaten einer Sau – Lebensleistung (rechts oben) und Wurfleistungen und Notizen (unterer Bereich).